

Irena Nowicka

en - methodologische

Zu syntaktischen Reflexen der Genera und Numeri

A. Syntaktische Reflexe der Genera

Das Genus als eine kongruierende Kategorie dient vor allem zur Verdeutlichung syntaktischer Beziehungen zwischen den Elementen der Substantivgruppe:

mój- star-y dobr-y przyjaciel- — moj-a star-a dobr-a przyjaciółk-a

mein- alt-er gut-er Freund — mein-e alt-e gut-e Freund-in

und auch zwischen den nominalen Satzgliedern unterschiedlicher Sätze: Piotr zapytał swoją koleżankę, kiedy pójdzie z nim do kina. Peter fragte seine Freundin, wann sie mit ihm ins Kino gehe.

Diese „verdeutlichende“ Eigenschaft des Genus, die beide Sprachen betrifft, bezieht sich auch auf größere Redeeinheiten und kann mehrere Sätze verbinden.

Im Bereich der Subjekt-Prädikat-Beziehung wird das Genus im Polnischen manchmal doppelt gekennzeichnet: durch die Subjektform und durch die Prädikatsform. Es betrifft das Präteritum, Konjunktiv Prät. und Futur comp.. In anderen Tempusformen kommt das Genus nur an der Subjektform zum Ausdruck. Im Deutschen wird das Genus ständig nur durch die Subjektform ausgedrückt. Die Prädikatsform verhält sich in dieser Hinsicht neutral: dieselbe Verbalform kann sich mit allen Genera verbinden.

P o l n i s c h

(Präsens)

D e u t s c h

on

er

on-a — kupuje książkę

sie — kauft ein Buch

on-o

es

(Präteritum)

on — kupił

er

on-a — kupił-a książkę

sie — kaufte ein Buch

on-o — kupił-o

es

ja kupił-am	ich kaufte ein Buch
kupił-em książkę	
ty kupił-aś	du kauftest ein Buch
kupił-eś książkę	
	(Plural)
my kupi-liśmy	wir kauften ein Buch
kupi-łyśmy książkę	
wy kupi-liście	ihr kauftet ein Buch
kupiliście książkę	
on-i kupi-li	sie kauften ein Buch
on-e kupi-ły książkę	

Diese doppelte Kennzeichnung der Person und des Genus im Polnischen hat als Folie den nicht obligatorischen Gebrauch des Personalpronomens; im Deutschen dagegen ist das Personalpronomen obligatorisch zum gebrauchen.

Die Unterscheidung der Genera im Plural /Mask.pers. : Nicht Mask.pers./ hat folgende Möglichkeiten zur Folge:

1. Wenn beide Subjekte dasselbe Genus aufweisen, folgt ihnen auch das Prädikat in demselben Genus:

Ania i Kasia posz-ły do kina.
Janek i Adam posz-li do kina.

2. Wenn ein Subjekt Mask.pers. und das andere Nicht Mask.pers. aufweist, richtet sich das Prädikat nach dem Mask.pers., wobei die Distribution der beiden Subjekte ohne Bedeutung ist:

Ania i Janek posz-li do kina.
Janek i Ania posz-li do kina.

Im Deutschen steht zum Ausdruck beider Möglichkeiten nur eine einzige Form zur Verfügung:

Die Genusunte
Bereich weist
Mit Neutra
Auffassung vo
zusammengefa

Im Deutsch

Die Genus
Deutschen au
weibliche Pe
Wissenschaftl
Personen (We

Anna und Katrin gingen ins Kino.

Hans und Adam gingen ins Kino.

Anna und Hans gingen ins Kino.

Die Genusunterschiede im Deutschen sind nur im nominalen Bereich markiert. Der Verbale Bereich weist keine Merkmale der Genusunterschiede auf.

Mit Neutralisierung der Genusoppositionen haben wir es auch bei der allgemeinen Auffassung von Menschengruppen zu tun, wenn beide Geschlechter unter einem Begriff zusammengefaßt werden.

Nauczyciele przyjecha-ll na konferencję.

(Nauczyciele = nauczyciele + nauczycielki)

Nasi studenci dobrze się uczą / uczy-ll.

(studenci = studenci + studentki)

W poczekalni było dużo pacjentów.

(pacjentów = pacjentów + pacjentek).

Im Deutschen genauso:

Die Lehrer sind zur Konferenz gekommen.

(Lehrer = Lehrer + Lehrerinnen)

Unsere Studenten lernen gut.

(Studenten = Studenten + Studentinnen)

Im Warteraum waren viele Patienten.

(Patienten = Patienten + Patientinnen)

Die Genusopposition ist hier zugunsten des Mask.pers. im Polnischen und des Mask. im Deutschen aufgehoben. In maskulinen Berufs- und anderen Gruppenbezeichnungen sind weibliche Personen eingeschlossen, z.B. Mitarbeiter, Meister, Kunden, Zuhörer, Wissenschaftler.: Junge Wissenschaftler werden Kandidaten - männliche und weibliche Personen (Wesen) werden hier zusammengefaßt.

Im Singular kann das maskuline Genus in bestimmten Situationen zur Charakterisierung der weiblichen Personen dienen. Am häufigsten kommt es bei den Titel- und Berufsbezeichnungen zum Ausdruck:

Anna będzie lekarzem.

Anna wird Arzt.

Pani X jest lekarzem domowym.

Frau X arbeitet als Hausarzt/Hausärztin.

Pan X - lekarz chorób dziecięcych.

Pani X - lekarz chorób dziecięcych.

Herr X - Kinderarzt

Frau X - Kinderärztin.

Minister Szkolnictwa Wyższego - Pani X

der Minister für Hochschulwesen - Frau X

Anhand dieser Beispiele kann man dem maskulinen Genus zwei Funktionen in beiden Sprachen zuschreiben:

1. Die Bezeichnung der maskulina,
2. Allgemeine Grundform der Genusopposition, also unmarkierte Genusform mit umfassendem Geltungsbereich.

Aber obwohl wir dieses Problem vollständigshalber an dieser Stelle erwähnt haben, sind wir einer anderen Meinung. Bei den Substantiven, die Titel und Berufe bezeichnen, handelt es sich in erster Linie nicht um das Genus, sondern um ihre Semantik; ihrem Wesen nach sind sie genusindifferent. Als Titel- und Berufsbezeichnungen, die früher von den Männern ausgeübt wurden, sind sie mit maskulinem Genus versehen, aber ihre eigentliche Differenzierung erfolgt erst im sprachlichen Kontext, d.h. sie betreffen beide Geschlechter und ihre Aktualisierung erfolgt erst im Redekontext. Die Berufstätigkeit wird hier betont und als Allgemeinbegriff aufgefaßt. Wer diese Tätigkeit ausübt, ist erst durch den weiteren Kontext erklärbar, z.B. „Verdienter Lehrer des Volkes“ für männliche und weibliche Personen, obwohl hier doch die nach dem Sexus vorgenommene sprachliche Differenzierung existiert: der Lehrer — die Lehrerin.

Charakterisierung der
Berufsbezeichnungen

Titel- und Berufsbezeichnungen, die im Polnischen für beide Geschlechter in derselben Form gebraucht werden, können sich mit den Begleitwörtern beider Genera verbinden (kongruieren) und auch mit den genusdeterminierten Formen des finiten Verbs, z.B.:

Byliśmy wczoraj u tej twojej pani profesor.
u twojego pana profesora.

Nasz miły doktor był wczoraj na zebraniu.

Nasza miła doktor była wczoraj na zebraniu.

Telefonował wczoraj ten twój inżynier i prosił ciebie o książkę.

Telefonowała wczoraj ta twoja inżynier i prosiła ciebie o książkę.

Beim prädikativen Gebrauch aber kann die maskuline Form beibehalten werden.

Twoja córka to dobry lekarz.

Nasza nauczycielka to świetny pedagog.

Funktionen in beiden

kierte Genusform mit

e erwähnt haben, sind
bezeichnen, handelt es
rem Wesen nach sind
den Männern ausgeübt
Differenzierung erfolgt
d ihre Aktualisierung
als Allgemeinbegriff
ontext erklärbar, z.B.
obwohl hier doch die
rt: der Lehrer — die

Im Deutschen stimmt der prädikative Gebrauch mit dem Polnischen überein, d.h. in der Regel können beide Formen gebraucht werden:

Sie ist ein guter Lehrer.

Sie ist eine gute Lehrerin.

In anderen Fällen aber wird bloß die entsprechende feminine Form gebraucht — z.B. unser guter Ingenieur — unsere gute Ingenieurin; dieser bekannte Professor; diese bekannte Professorin, nicht „diese bekannte Professor“, wie es eben im Polnischen üblich ist. Die Determinative stimmen immer mit den entsprechenden Substantiven im Genus überein. Nur die Apposition kann im anderen Genus gebraucht werden. z.B. unser bekannter Professor, Frau X; unser bekannter Professor, Herr X, im Polnischen: nasza znana profesor, pani X; nasz znany profesor, pan X.

Die Titel- und Berufsbezeichnungen, die im Polnischen für beide Genera gebraucht werden, verhalten sich unterschiedlich im Rahmen des Deklinationsparadigmas. Maskulina werden

flektiert, Feminina bleiben unflektiert; nur die Begleitwörter folgen dem femininen Deklinationsmuster. In diesem Falle sind die Flexive, die an Begleitwörtern vorkommen, die einzigen Merkmale der substantivischen Flexion.

Genusindifferent kommen in den Kontexten vor: *kto, ktoś, nikt, każdy*; wer, der, derjenige, jemand, niemand, irgendwer, jedermann (formal auf maskulina bezogen), die für beide Geschlechter (und beide Numeri) gebraucht werden.

Kto jemu pomógł? — brat, siostra ..., przyjaciele.

Wer hat ihm geholfen? — sein Bruder, seine Schwester, ..., seine Freunde/Freundinnen. (Für beide Sprachen auch numerusindifferent).

Czy spotkałeś kogoś z naszej grupy? — Anię, Piotra.

Hast du jemanden von der Gruppe getroffen? — Karin, Peter.

Nie spotkałem nikogo.

Ich habe niemanden getroffen.

Nikt nie przychodzi.

Niemand kommt.

Es gibt im Deutschen drei Wörter, bei denen das grammatische Genus sich von ihrem natürlichen Geschlecht distanziert: das Weib, Mädchen, Fräulein. Ihre Determinative stimmen mit dem grammatischen Genus überein. Die Personalpronomina aber können zwei Formen aufweisen: *es* — mit dem grammatischen Genus übereinstimmend, *sie* — mit dem natürlichen Geschlecht übereinstimmend, wobei eben die letztgenannte Form (*sie*) ihre Geltung immer mehr verbreitet.

„Ich habe gestern ein Mädchen gesehen. Sie (*es*) war sehr schön. Als ich sie gefragt habe, woher sie kommt ...“ Das natürliche Geschlecht entscheidet bei Personen über das grammatische Genus — genauso wie im Polnischen.

Im Polnischen macht sich im Rahmen des Genus noch eine interessante Erscheinung bemerkbar, die der deutschen Sprache völlig fremd ist. Die in der Regel femininen Substantive (Spitznamen, pejorative Bedeutung) werden zur Bezeichnung männlicher Personen gebraucht. Ihre Begleitwörter treten darin im maskulinen Genus auf, z.B. *gadula*.

Eine solche
existieren m

Als eine
wird noch d
obwohl sie
ihrer Beglei
Gebrauch) k
solchen, die
me:

genauso die
Die Verbfo
mężczyzny”
des Verbs z

In der d
pluralischen

B. Syntaktis

Syntaktis
Nominalgrup
Sprachen vo
betrifft, also
Form des V

ZU SYNTAKTISCHEN REFLEXEN DER GENERA UND NUMERI

Zosia, ta straszna gaduła, znów była u mnie.
 Janek, ten straszny gaduła, znów był u mnie.

Eine solche Erscheinung wie im Polnischen ist der deutschen Sprache in der Regel fremd. Es existieren maskuline und feminine Begriffe, z.B. der Schwätzer, die Schwätzerin.

Als eine Randerscheinung im Polnischen — denn es ist mit der Pluralbildung verbunden — wird noch der pejorative Gebrauch einiger Maskulina im Plural dargestellt. Diese Maskulina, obwohl sie als Mask.pers. bezeichnet werden, kommen im Plural mit Nicht-Mask.pers.-Form ihrer Begleitwörter vor. Solche Substantive weisen zwei Pluralformen auf: eine (normaler Gebrauch) kommt mit Begleitwörtern zusammen vor, die bei Mask.pers. auftreten; anders mit solchen, die mit Nicht-Mask.pers. auftreten /pejorativer Gebrauch/, z.B.:

mężczyzna — ci mężczyźni (normal)
 te mężczyźni (pejorativ)

artysta — ci artyści (normal)
 te artyści (pejorativ)

genauso die Spitznamen im Plural: te okropne gaduły.

Die Verbform stimmt dann auch mit dem substantivischen Genus überein: z.B. „Przyszły te mężczyźni”. „Czy chcieli czego te artyści?” In der Umgangssprache ist auch die andere Form des Verbs zu hören: „Przyszli te mężczyźni” „Czy chcieli czego te artyści?”

In der deutschen Sprache gibt es keine syntaktischen Probleme dieser Art, denn die pluralischen Formen sind im Deutschen genusindifferent.

B. Syntaktische Reflexe des Numerus

Syntaktische Reflexe des Numerus betreffen (ähnlich wie bei Genera) zwei Bereiche: 1. die Nominalgruppe; 2. die Subjekt-Prädikat Beziehung. Die Nominalgruppe weist in beiden Sprachen volle Übereinstimmung in bezug auf den Numerus auf. Was den verbalen Bereich betrifft, also Subjekt — Prädikat Beziehungen, fordert die substantivische Form im Singular die Form des Verbs im Singular, die Pluralform des Substantivs fordert die Pluralform des Verbs.

Beispiele: *Mój syn pojechał do Warszawy.*
 Moje dzieci pojechały do Warszawy.
 Mein Sohn ist nach Warszawa gefahren.
 Meine Kinder sind nach Warszawa gefahren.

Die Personalform des Verbs muß in Person und Numerus dem Subjekt entsprechen. Diese Feststellung gilt als allgemeine Regel in beiden Sprachen (das Prinzip der Kongruenz). Dieser Regel unterliegen auch mehrere Subjekte, die koordinativ verbunden sind. Sie fordern auch ein finites Verb im Plural:

Janek i Kasia byli w kinie.
Hans und Kathrin sind im Kino gewesen.

Manchmal aber kann es zur Verletzung dieser Regel kommen. Es betrifft solche Fälle, wenn im Subjekt mehrere Elemente, Mengenbegriffe oder Zahlwörter auftreten. Darunter sind im Polnischen solche Erscheinungen zu nennen:

1. Das Subjekt besteht aus einem Zahlwort (unbestimmt oder bestimmt) und dem Substantiv. Einem solchen Subjekt folgt das Prädikat im Singular:

Kilku chłopców jeździ na sankach.
Dużo dzieci zostaje w przedszkolu.
Niewielu uczniów zrozumiało lekcję.
Pięciu chłopców (pięć dziewczynek / pięcioro dzieci) poszło do szkoły.
Dwunastu chłopców / dwanaście dziewczynek / dwanaścioro dzieci chodzi do szkoły.
Dwaj / trzej, czterej / chłopcy / dwie / trzy, cztery / dziewczynki chodzą do szkoły.

Für Mask.pers. auch: *Dwóch / trzech, czterech / chłopców* chodzi do szkoły.

Die singularische Form des Prädikats wird also bei unbestimmten Zahlwörtern + Substantiv und bei Zahlwörtern ab fünf + Substantiv verwendet. Dies Problem ist aber gar nicht einfach und

eindeutig, denn
uczniów zrozumi
 Die deutsch
 Subjekt Pl. –

2. Das Subj
 Merkmale des
 (verbalen Ausd

Im Deutsch
 Plural erschein

Stärker auf die
 im Plural, z.B.

3. Mehrere Sub
 a) We

Im Deutsch

ZU SYNTAKTISCHEN REFLEXEN DER GENERA UND NUMERI

eindeutig, denn in weiteren verbalen Ausdrücken wird der Plural gebraucht, z.B. Niewielu uczniów zrozumiało lekcję, ponieważ wcale nie uwawali.

Die deutsche Sprache folgt in dieser Hinsicht der oben genannten allgemeinen Regel: Subjekt Pl. — Prädikat Pl., z.B.:

Nur wenige Schüler haben das Problem verstanden.

Viele Kinder spielen Fußball.

Zehn Mädchen sind ins Kino gegangen.

2. Das Subjekt besteht aus einem Mengenbegriff + Substantiv — das Prädikat trägt die Merkmale des Singulars. Und genauso wie beim Zahlwort werden die weiteren Prädikate (verbalen Ausdrücke) im Plural gebraucht, z.B.:

Tuzin jabłek leżał na wystawie. Były one piękne i dojrzałe.

Im Deutschen kann das Prädikat nach Mengenangaben sowohl im Singular als auch im Plural erscheinen, z.B.:

Ein Haufen Äpfel lag / lagen in der Verkaufsstelle.

Stärker auf die Menge bezogen - im Singular, stärker auf das folgende Substantiv bezogen — im Plural, z.B.:

Eine Menge Kohlen wurde geliefert.

Eine Menge Bücher wurden gekauft.

3. Mehrere Subjekte und Prädikat im Singular

a) Wenn beide Subjekte adverbale Substantive sind:

Czytanie i pisanie sprawia dzieciom radość.

Im Deutschen sind die Subjekte durch Infinitive repräsentiert:

z.B.: Das Laufen und Springen machte den Kindern Spaß.

b) Wenn die Subjekte asyndetisch verbunden sind und das Prädikat vor dem Subjekt vorkommt:

Temu nie mógł zaradzić ani ojciec, ani matka.
 aber: Ani ojciec, ani matka nie mogli / nie mogą temu zaradzić.

Dagegen konnte ein Minister, ein Botschafter, ein Diplomat: nichts einwenden.

c/ nie tylko ... lecz także; nicht nur ... sondern auch

z.B.: Nie tylko on, lecz i jego siostra pojechała do Berlina.
 Nicht nur er, sondern auch seine Schwester ist nach Berlin gefahren.

d/ Bei der disjunktiven Verbindung der Subjekte steht das finite Verb in beiden Sprachen meist im Singular.

z.B.: Albo Hania, albo jej przyjaciółka robi zakupy.
 Anna oder ihre Freundin macht Einkäufe.

Wenn aber ein Subjekt im Singular steht, das andere im Plural, richtet sich das finite Verb nach dem pluralischen Subjekt.

z.B.: Albo Hania, albo jej przyjaciółki zrobią zakupy.
 Anna oder ihre Freundinnen machen Einkäufe.

e) Auch die Wortstellung hat einen Einfluß auf den Gebrauch des Numerus. Wenn das Subjekt vor dem Prädikat erscheint (zwei Elemente), steht das Prädikat im Plural. Bei der Voranstellung des Prädikats wird dieses häufiger im Singular gebraucht.

z.B.:

Diese E
 Verbindu

bejahten S

z.B.:

In beid
 im Plural.

z.B.:

Eine in
 nach Plur
 Ostern), in
 mit dem f

z.B.: Kasia i Andrzej zostali w domu.
 W domu został Andrzej i Kasia.

Diese Erscheinung ist auch dem Deutschen bekannt, aber nicht bei der koordinativen Verbindung.

f) Bei den bejahten und negierten Subjekten richtet sich das finite Verb nach dem bejahten Subjekt.

z.B.: Nie zdolności lecz praca pomogła mu osiągnąć wymarzony cel.
 Nicht seine Fähigkeiten, sondern seine Ausdauer hat ihm geholfen.

In beiden Sprachen fordern Singulariatantum immer finites Verb im Singular, Pluraliatantum im Plural.

z.B.: Masern können verhindert werden.
 Spodnie leżą na wystawie.

Eine interessante Erscheinung bilden im Deutschen die Festtagsbezeichnungen, die der Form nach Pluralia sind und attributive Ergänzung im Plural fordern (sonnige Weihnachten, frohe Ostern), im verbalen Bereich aber werden sie als Singularia behandelt, denn sie verbinden sich mit dem finiten Verb im Singular:

Ostern fällt auf den 19. April.
Weihnachten ist ein Fest der Kinder.